

## Neue Bücher aus der Oberpfalz

Vorgestellt von Christine Riedl-Valder

*Jürgen Schuller: Faszinierende Bäume in der Oberpfalz. Baumgeschichte(n), Biologie, Mythologie.* Buch- und Kunstverlag Oberpfalz 2020, ISBN 978-3-95587-071-3, 24,90 €.

Die Oberpfalz gehört zu den walddreichsten Regionen Deutschlands. Über drei Milliarden Bäume wachsen hier. Diese Zahl ergab sich aus der letzten Bundeswaldinventur, die 2012 durchgeführt wurde. Doch durch die intensive forstwirtschaftliche Nutzung der Wälder ist es Bäumen heutzutage nur noch selten vergönnt, zu stattlichen Persönlichkeiten heranzureifen. Der Biologe Jürgen Schuller war schon als Kind von den Pflanzenriesen fasziniert und ist seit Jahren in der Oberpfalz unterwegs, um besondere Exemplare dieser Spezies aufzuspüren. Er dokumentiert all seine Entdeckungen und bringt sie seinen Zeitgenossen in Geschichten und durch Führungen näher. Neben einem Monatskalender für das Jahr 2020 brachte er nun jüngst auch ein reich bebildertes Buch heraus.

In eindrucksvollen Großfotografien und vielen Detailabbildungen stellt er den Lesern darin die in der Oberpfalz vorkommenden Baumtypen vor. Darunter befindet sich auch ein seltener, anderswo schon ausgestorbener Nadelbaum, den kaum einer kennt – die Spirke oder Hakenkiefer, ein Eiszeitrelikt. Gegliedert nach ihrem Standort in den sieben Oberpfälzer Landkreisen, der zusätzlich mit GPS-Koordinaten genau vermerkt ist, beschreibt der Autor eine Vielzahl von Baumpersönlichkeiten, die ihm aufgrund ihrer Schönheit, ihres Alters oder ihrer Ausmaße aufgefallen sind. Dazu gehören beispielsweise der Elbenbaum bei Ursensollen, der Kalte Baum bei Vohenstrauß, die Riesenbuche von Friedenfels, die Grottenthallinde bei Fronau und als „bajuwarischer Methusalem“ die Wolfgangseiche bei Thalmassing. Zu jedem Exemplar erhält man Informationen, die entweder die Biologie, Geschichte oder Mythologie der Bäume betreffen. Auch Kurioses ist darunter, wie die Erzählung vom Räuber Heigl, der seinen Verfolgern des öfteren entkam, in dem er sich in der hohlen Riesenlinde von Gotzendorf versteckte. Jürgen Schuller gelingt es, in lockerem Plauderton profundes Wissen über die Baumwelt der Oberpfalz und deren immense Bedeutung für das Überleben der Menschen zu vermitteln. Sein Buch wird hoffentlich zu der Einsicht beitragen, wie wichtig es ist, Bäume und Wälder zu schützen.

*Rolf Stemmler: Das Rennplatzgeheimnis.* MZ-Buchverlag 2019, ISBN 978-3-86646-321-9, 14,90 €.

Schreckliche Erlebnisse, die einem in der Jugend widerfahren, sind nicht selten prägend für den weiteren Lebensweg und können sich unterschwellig auch auf die Kontakte zur Verwandtschaft und zum Freundeskreis auswirken. Oft gelingt es den Betroffenen nicht, über diese Erfahrung, die sie zutiefst erschütterte, zu sprechen. Die vertrauten Personen aus dem persönlichen Umfeld spüren diese Irritationen, finden aber keine Lösung aus der Misere, solange die Ursache ungeklärt

bleibt. Genau dieser Situation widmet sich der Regensburger Autor Rolf Stemmler in seinem neuen Roman. Er beschreibt Alltag und Umfeld, Frust und Leidenschaft eines Teenagers Ende der 1960er Jahre. Der 16-jährige Jürgen, der das Goethe-Gymnasium in Regensburg besucht und in seiner Freizeit am liebsten Songs schreibt und Gitarre spielt, bemerkt unerklärliche Spannungen zwischen seinem Vater und dessen Jugendfreund. Der Jugendliche versucht, die Ursache zu ergründen und geht auf Spurensuche in die Regensburger Kriegsvorgänge der beiden Männer. Beide sind im NS-Regime aufgewachsen und haben ihre Erziehung und die Kriegserlebnisse auf unterschiedliche Art verarbeitet. Handlungsort ist der im Westen der Stadt gelegene Rennplatz, einst ein nobles Viertel, das zum Eigentum des Fürstenhauses Thurn und Taxis gehörte. Hier befand sich die Pferderennbahn, deren Veranstaltungen einst von Mitgliedern des europäischen Hochadels und von Offizieren des Kavallerieregiments besucht wurden. An den Rennplatz schließt sich das Areal der einstigen Messerschmitt-Flugzeugwerke an, in denen die Kampfflugzeuge des Naziregimes produziert wurden. Die Fabrik wurde 1943 bei einem Bombenangriff zerstört. Jürgen und sein Freund Alois erforschen die Ruinen des einstigen Werkgeländes, um Antworten auf ungeklärte Fragen zu finden. Letztlich aber erfährt Jürgen erst durch seine Großmutter vom Drama im Leben seines Vaters, als dieser etwa in dem Alter war, in dem er sich gerade befindet.

Rolf Stemmler beschreibt überzeugend und humorvoll die emotionale Entwicklung des Sechzehnjährigen, der seine Umwelt zunehmend kritisch betrachtet, und die Charaktere der einzelnen Familienmitglieder, der Freunde und der ersten Jugendlieben von Jürgen. Es gelingt ihm, den Leser in die Zeit um 1970 zurückzusetzen, indem er mit vielen Details das damalige Lebensgefühl heraufbeschwört. Dazu gehören nicht nur bekannte Geschäfte und Lokale in Regensburg, wie das Café Rösch und das Café Mandl, sondern auch beliebte damalige Fernsehsendungen, wie „Einer wird gewinnen“ und „Bonanza“, die Favoriten der Hitparade mit Michael Holm, Peter Alexander, Heintje, Heino und den Beatles, Schallplattenspieler, die Wohnungseinrichtungen von damals, bis hin zu Rhabarberkompott und dem aufregend neuen Geschmack von Ketchup. Eingebettet in diesen Ausflug in Regensburgs jüngere Vergangenheit bietet das neue Buch von Rolf Stemmler anregenden Lesestoff über konfliktbeladene Beziehungen zwischen den Generationen, über die Bewältigung traumatisierender Erlebnisse und allgemein über die Erfahrung von Liebe und Verlust im Zusammenleben.

*Angela Kreuz: Picknick an der Grenze.* Spielberg Verlag, Neumarkt/Opf. 2019. 182 Seiten, 10,90 €. ISBN: 978-3-95452-736-6

Selbst für diejenigen, die dieses Ereignis nur aus den Nachrichten im Fernsehen mitbekommen haben, war es ein zutiefst bewegender Moment: vor 30 Jahren, am 19. August 1989, gelang Hunderten von DDR-Bürgern während einer Veranstaltung an der ungarischen Grenze die Flucht in den Westen. Die Grenzer ließen sie gewähren; sie schossen nicht. Plötzlich hatte der unüberwindliche „Eiserne Vorhang“ einen Durchlass bekommen. Wenig später sagte Ungarn sogar zu, seine